

In 6 Schritten zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht gemäss OECD

Um unsere Sorgfaltspflicht zu erfüllen, folgen wir bei Balsiger Textil den von der OECD empfohlenen 6 Schritten zur Sorgfaltsprüfung, auf die sich auch das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO bezieht.

Schritt 1: Verankerung eines verantwortungsvollen Geschäftsgebarens

Um ein verantwortungsvolles Geschäftsgebaren in unseren Geschäften zu verankern, verfügen wir über einen Code of Conduct. Dieser zeigt auf, wie wir intern miteinander und extern mit unseren Stakeholdern umgehen und zusammenarbeiten wollen und auf welchen Themen im sozialen und ökologischen Bereich unser Fokus liegt.

Der Code of Conduct ist öffentlich auf unserer Homepage einsehbar und wir verschicken ihn auch an unsere Lieferanten zur Unterschrift, um sicherzustellen, dass sie unsere Grundsätze kennen und nach denselben Prinzipien handeln wie wir. Viele unserer Geschäftspartner verfügen ebenfalls über eigene Codes of Conduct, die sie ihrerseits an ihre Vorlieferanten weitergeben. Mit diesem Kaskadensystem sollen die gewünschten Verhaltensweisen in der gesamten Lieferkette bekannt gemacht und umgesetzt werden.

Zusätzlich zum schriftlichen Code of Conduct gehört es auch, im Dialog mit den Lieferanten zu bleiben und allfällige Unklarheiten über gewisse Anforderungen oder Diskrepanzen zu klären.

Mit Retraced haben wir eine gute Möglichkeit, solche Belange bei unseren Lieferanten abzufragen und entsprechende Dokumente gesammelt ablegen zu können. Ebenfalls können die Informationen dort einfach aktualisiert werden.

Zudem verfügen wir über ein detaillierteres Umweltmanagement und eine Erklärung zum sozial verantwortlichen Handeln, welche die ökologischen respektive die sozialen Aspekte jeweils vertiefter behandeln. Beide Dokumente sind ebenfalls auf unserer Website publiziert.

Intern finden regelmässig Schulungen der Mitarbeiter:innen statt, in welchen sie auf die Inhalte der Dokumente und allfällige Änderungen hingewiesen und darauf sensibilisiert werden. Wir legen Wert darauf, dass alle die Anliegen der Sorgfaltsprüfung kennen, aktiv in deren Gestaltung eingebunden werden und selbst auch Vorschläge für Anpassungen einbringen können.

Ausserdem sind wir laufend daran, in Zusammenarbeit mit den Beteiligten Anpassungen an unseren internen Abläufen vorzunehmen, so dass die Kernpunkte der Sorgfaltsprüfung in den alltäglichen Prozessen festgehalten werden und umgesetzt werden können. Dies ist insbesondere in der Beschaffung, also dort, wo der direkte Kontakt mit den Lieferanten besteht, wichtig.

Schritt 2: Risiken identifizieren

Die bestehenden Risiken in textilen Lieferketten sind vielfältig und oft schwierig einzuschätzen, da die Supply Chains komplex und selten transparent sind. Um also Verbesserungen in den Herstellungsketten unserer Produkte vornehmen und unsere Sorgfaltsprüfungspflicht wahrnehmen zu können, müssen wir erst unsere Lieferketten aufschlüsseln und anhand dieser Erkenntnisse eine Risikoprüfung vornehmen.

Um sowohl die Transparenz in den Lieferketten zu erhöhen als auch eine Bewertung der bestehenden Risiken vorzunehmen, nutzen wir erneut das effektive Tool Retraced. Mit diesem können wir nicht nur allgemeine länderspezifische Risiken abfragen, sondern auch direkt mit Lieferanten kommunizieren und zu relevanten Themen Antworten und Unterlagen einholen. Mithilfe von Umfragen haben wir die Möglichkeit, gezielt Informationen zu erhalten. Über Retraced lassen sich folgende allgemeine länderspezifische Risiken prüfen:

Social: Löhne, sexuelle Belästigung, übermässige Arbeitszeiten, Zwangsarbeit, Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, Arbeitssicherheit, Kinderarbeit

Governance: Korruption

Umwelt: Treibhausgasemissionen, (Ab)Wasser, Einsatz gefährlicher Chemikalien

In Ländern mit einem höheren generellen Risiko ist eine gründlichere Überprüfung einzelner Lieferanten erforderlich im Vergleich zu Ländern oder Regionen mit geringerem Risiko. Jedoch bedeutet dies nicht zwangsläufig, dass sich auch in Ländern mit geringerem Risiko einzelne Lieferanten nicht unseren Erwartungen entsprechend verhalten könnten. Ebenso ist nicht jeder Lieferant in als riskant eingestuften Ländern zwangsläufig unzuverlässig. Letztendlich ist eine detaillierte Prüfung jedes einzelnen Lieferanten unerlässlich.

Auch wenn wir bestrebt sind, unsere Lieferanten persönlich zu kennen und sie vor Ort zu besuchen, haben wir als kleines Unternehmen nicht die Ressourcen, regelmässig bei allen eine Prüfung am Standort vornehmen zu können. Daher müssen wir uns anderer Möglichkeiten bedienen, um Risiken besser abschätzen zu können.

Wir nutzen verschiedene Zertifizierungen und Audits, um die Qualität unserer Lieferanten zu überprüfen. Dazu gehören Self Assessments, die über Retraced durchgeführt werden, sowie Social Audits wie Amfori BSCI. Darüber hinaus verlangen wir Zertifizierungen wie GOTS, Made in Green oder Oeko-Tex Standard 100, welche unterschiedliche Risiken in textilen Wertschöpfungsketten abdecken können. Aktuell entwickeln wir differenzierte Beschaffungskriterien, die diese Abfragen sowie ein Bewertungssystem umfassen.

In unseren Beschaffungsländern Türkei, Pakistan und China arbeiten wir mit Agenten zusammen, die langjährige Partner sind und unsere Bedürfnisse und Anforderungen kennen. Sie sind in der Lage, die Situation vor Ort besser einzuschätzen.

Schritt 3: Unterlassen, Verhindern, Abschwächen

Wenn wir durch die Risikoanalyse oder auch durch Beschwerden auf Risiken, bzw. Unstimmigkeiten stossen, geht es darum, diese zu mindern, beziehungsweise bereits vorab zu verhindern, dass etwas geschieht. Je nach Fall haben wir verschiedene Möglichkeiten, damit umzugehen.

So können wir bei Problemen verschiedene Eskalationsstufen wählen. Zuerst suchen wir immer das Gespräch mit dem betroffenen Lieferanten und versuchen die Ursachen für die Problematik zu erforschen. Weiter gilt es, gemeinsam mit dem Lieferanten eine Lösung zu finden. Eine Kooperation auf Augenhöhe ist uns hier besonders wichtig – es soll nicht darum gehen, Lieferanten abzukanzeln oder fallen zu lassen, sondern sie dabei zu unterstützen, zusammen mit uns Fortschritte zu machen. Eine gute Kommunikation und ein transparenter Informationsfluss erscheinen uns als die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Sollte es sich herausstellen, dass ein Lieferant auch nach mehrfachen Versuchen nicht mit uns kooperieren will, ist die letzte Möglichkeit, die wir haben, die Zusammenarbeit mit ihm zu beenden.

Beim Auftreten neuer Herausforderungen legen wir großen Wert darauf, aus ihnen zu lernen und ähnliche Probleme in Zukunft zu vermeiden. Zu diesem Zweck erstellen wir sogenannte Corrective Action Plans, in denen wir festhalten, wie wir künftig verhindern wollen, dass sich ein spezifischer Schaden wiederholt. Darüber hinaus passen wir unsere Richtlinien und Verträge mit Lieferanten an oder schließen spezifische Vereinbarungen ab, um uns für die Zukunft abzusichern. Das schriftliche Festhalten dieser Anpassungen ist von zentraler Bedeutung.

Schritt 4: Anhaltendes Nachverfolgen und Überwachen

Sobald eine erste Risikoanalyse abgeschlossen ist, ist es essenziell unsere Risiken immer wieder neu zu evaluieren und unsere Geschäftsbeziehungen regelmässig zu überprüfen. Im Bereich Nachhaltigkeit und Sorgfaltsprüfung geschieht zurzeit weltweit sehr viel und neue Gesetze werden erarbeitet und implementiert, was unweigerlich Folgen für uns und unsere Lieferanten hat. Nicht nur wir, sondern auch sie werden sich verändern und anpassen müssen, um den neusten Anforderungen zu genügen und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die Überwachung kann anhand von Umfragen auf Retraced durchgeführt werden, indem wir Zertifikate und Audits laufend auf ihre Gültigkeit überprüfen. Auch unser Lieferantenmanagement bietet einen Rahmen, um unsere Zulieferer nach einem Kriterienkatalog in regelmässigen Abständen zu bewerten. Dieser Kriterienkatalog befindet sich aktuell in Bearbeitung.

Auch intern führen wir regelmässige Bewertungen und Überprüfungen durch, und schulen die Mitarbeiter:innen laufend zu entsprechenden Themen.

Alle ergriffenen Massnahmen werden dokumentiert und, einmal intern abgelegt, allen zur Verfügung gestellt, sei das über Retraced oder das firmeninterne Ablagesystem (Microsoft 365).

Durch zunehmende Erfahrung werden wir auch vermehrt in der Lage sein, unsere Richtlinien und Massnahmen zu verbessern und den Gegebenheiten anzupassen.

Schritt 5: Kommunizieren

Über unsere Bemühungen im Bereich Nachhaltigkeit insgesamt und Sorgfaltsprüfungspflicht im Speziellen wollen wir auch kommunizieren. Ein Teil dieser Kommunikation ist es, unsere Richtlinien und Commitments auf unserer Website zu veröffentlichen. Weiter erreichen wir unsere Stakeholder über Newsletter und Social Media und wir wollen dieses Jahr unseren ersten umfassenden CSR-Jahresbericht für 2023 veröffentlichen.

Unsere Kommunikation soll folgende Punkte enthalten:

- Was haben wir erreicht?
- Welche Probleme hatten wir?
- Wie haben wir die Probleme gelöst?
- Woran sind wir ev. auch gescheitert?
- Was sind unsere weiterführenden Ziele und bis wann wollen wir sie erreicht haben?

Da wir mit unserer Kommunikation nicht nur unsere Kund:innen in der Schweiz erreichen wollen, sondern ebenfalls unsere Lieferanten, werden die Dokumente auch auf Englisch veröffentlicht.

Schritt 6: Für Abhilfemassnahmen sorgen oder daran mitwirken

Um bei erkannten Risiken und Problemen für Abhilfemassnahmen zu sorgen oder zumindest mit dem betroffenen Lieferanten zusammenzuarbeiten, um zukünftigen negativen Ereignissen entgegenzuwirken, haben wir diverse Möglichkeiten, die je nach Bedarf angepasst werden können. Sie sollen angemessen und kombinierbar sein:

- Wir können uns bei Betroffenen entschuldigen
- Wir können Hilfe zur Verfügung stellen, z.B. im rechtlichen Bereich
- Wir können für finanzielle Kompensation sorgen
- Wir können mit Lieferanten Trainings zu bestimmten Themen durchführen
- Wir können mit Arbeiterorganisationen zusammenarbeiten
- Wir können Beschwerdemechanismen installieren und Prozesse entwickeln, um auf Beschwerden zu reagieren, die sowohl bei uns intern genutzt werden können als auch in unseren Lieferketten – Betroffene aus unseren Lieferketten sollen sich (anonym) bei uns melden können
- Wir können Rückmeldungen bei Beschwerdestellern einfordern – ist das Problem gelöst, gibt es eine Verbesserung der Situation?